



Im Publikum saßen zahlreiche Korber und auch Auswärtige, die kritische Fragen zum Windkraft-Standort Buocher Höhe mitbrachten. Sie erwarteten objektive Information.

Bilder: Bernhardt

Windkraft: Ja bitte, aber in Maßen

Bürgerversammlung in der voll besetzten alten Korber Kelter: Auf dem Podium saßen Befürworter, im Publikum viele Kritiker

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
HANS-JOACHIM SCHECHINGER

Korb.
„Windkraft mit Zukunft“ – ein spannendes Thema, das nicht nur Korber in die Alte Kelter zog. Fünf Hochkaräter auf dem Podium, noch immer kein Korber Ratsbeschluss zu Windenergie-Standorten im Flächennutzungsplan und zahlreiche bohrende Fragen zu Lärm, Waldverbrauch, Landschaftsbild und Wirtschaftlichkeit. In dieser Gemengelage führten Fachleute und Bürger eine intensive Debatte, moderiert von Bürgermeister Jochen Müller.

Wie viele Windräder verträgt der nördliche Remstal-Höhenrücken zwischen Korb und Remshalden? Thomas Kiwitt, technischer Direktor des Verbandes Region Stuttgart, legte bei der Infoveranstaltung am Montagabend den Finger auf das im Unteren Remstal sensible Thema Landschaftsbild. Für die Korber spannt dieser emotional besetzte Begriff einen Bogen vom Erholungs- und Freizeitwert der attraktiven Wohngemeinde bis hin zu Bodenrichtwerten und der Bewertung ihrer Wohnimmobilien.

Die Region, so Thomas Kiwitt, lege in ihrer Planung Wert auf die Bündelung der Windkraftstandorte. Drei bis fünf Anlagen seien eine verträgliche Größenordnung. „Wir wollen Gruppen an guten Standorten und wir wollen besondere Elemente des Landschaftsbildes freihalten.“ Der Entwurf des Regionalplans sei derzeit in der Bearbeitung, wobei für den Landschaftsschutz bei der Standortsuche unverzichtbare Prinzipien gelten. Zu prüfen seien da zwingende Ausschlussgründe, etwa beim Vogelschutz. Das Kriterium „Landmarke“ sei zu beachten. Auch der Überlastungsschutz gelte, der Kommunen vor einer „Umzingelung“ durch Windräder sichert. Vermieden werden soll eine „Galeriewirkung“ durch die Aneinanderreihung mehrerer Anlagen in der freien Landschaft.

Eines stellte Kiwitt aber klar: „Wir wollen möglichst viele Standorte für erneuerbare Energien ausweisen.“ Politisch sei die Energiewende entschieden. An die skepti-

schen Zuhörer im Saal appellierte er: „Die Frage ist jetzt, wie wollen wir das vor Ort entscheiden? Halten Sie sich nicht mit Schlachten auf, die längst geschlagen sind.“ Windingenieurin Regine Haug (Süwag) schloss sich dem an: „Wenn Korb sagt, es will keine Windkraft, dann werden in der Nachbarschaft Windräder entstehen, aber Korb hat keine Vorteile davon.“ Stichworte heißen Pacht und Gewerbesteuererlöse.

Für die Region interessant: Korber Markung bei der Buocher Höhe

Thomas Kiwitt sagte gestern auf Anfrage der WKZ, in der gesamten Region Stuttgart stellten die Schurwaldhöhen und der nördliche Höhenrücken des Remstals „für Windpotenzial die besten Standorte dar“. Wobei Korb auf seiner Markungsfläche die Ausweisung von Windrad-Arealen zwar nicht planungsrechtlich verhindern könne, indem es Grundstücke nicht freigibt. Im Fokus der aktuellen Standortsuche in Korb liege für den Regionalverband „alles rings um die Korber Höhe“, so Kiwitt.

Den Diskutanten in der Alten Kelter ging es laut eigenem Bekunden nicht darum, das Rad zurückzudrehen, sondern objektiv in-

formiert zu werden. Es gab auch Neuigkeiten: Der neue Windkraftferrass senkt die notwendige Windgeschwindigkeit von 5,5 auf 5,3 Meter pro Sekunde in 100 Metern Höhe, um die Suchflächen auszudehnen, so Regionalverband-Direktor Kiwitt.

Was das sensible Landschaftsbild betrefte, halten die Regionalplaner den Korber Kopf als Landmarke für schutzwürdig, während Kleinheppacher Kopf und Hörnleskopf keine Ausschlussflächen mehr darstellten. Wo liegt der Unterschied? „Der Korber Kopf ist die Eingangspforte ins Remstal, das kann man von denen dahinter nicht behaupten“, argumentiert Kiwitt. „Diese Situation ist einmalig wie auch der Rotenberg. Die beiden sind fürs Erleben, fürs Heimatgefühl wichtig. Da endet für uns die Kompromisslinie.“

Rathaus und Korber Bürger können nach dem Entwurfsbeschluss, der noch vor der Sommerpause ansteht, am weiteren Planverfahren mitwirken: „Sie sitzen mit im Cockpit“, sagte Kiwitt in der Alten Kelter. Ein Bürgerentscheid während des Planverfahrens sei aber ausgeschlossen.

Etlliche Zuhörer aus Korb und umliegenden Gemeinden bekannten sich zur Windkraft, wehrten sich aber gegen eben diese vor der eigenen Haustür. Jedenfalls in der drohenden Größenordnung von zehn Anla-

gen auf der Buocher Höhe. Die Formulierungen ähnelten sich. Günter Möss aus Breuningsweiler: „Ich bin für Windkraft, wo sie hinpasst.“ Josef Dolzer: „Ich bin für Windenergie, nur die Rahmenbedingungen müssen stimmen.“ Für zwei bis drei Windräder würden die Korber einen Standort finden, sagte Dolzer, aber nicht für zehn. Und bei zehn Windrädern werde es nicht bleiben. „Nach 2020 geht es weiter.“

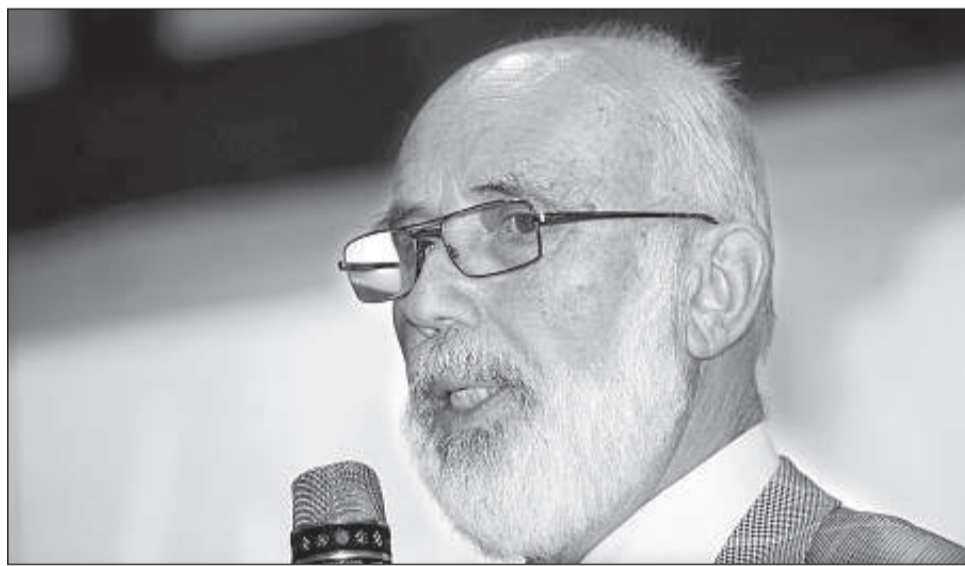
Fischer: „Ich dachte, hier das Für und Wider zu hören“

Die Thesen des erklärten Windenergie-Fans und Stuttgarter Professors Heiner Dörner, der die Kritiker im Saal ungnädig abkanzelte – „Die Diskussion kenne ich. Immer das Gleiche. Es geht um Atomkraft oder Windenergie, das ist die gesellschaftspolitische Frage“ – empörte einige im Saal. Bernd Fischer aus Buoch sagte: „Ich dachte, hier von Experten das Für und Wider zu hören. Das Für wurde in beredten Worten dargestellt. Was mir fehlt, ist das Wider.“

Professor Dörner unterstrich den Trend zu großen Anlagen. „Ich würde eine Windfarm empfehlen. Wo es aussichtsreich ist, sollte man nicht nur eine Anlage hinstellen, sondern sie gruppieren: Einer trage des anderen Last.“ Korb mit seiner sehr guten Windgeschwindigkeit zwischen 6 und 6,5 m/s biete sich förmlich an. Aus Sicht des Luftfahrtexperten sollten Standard-Anlagen in Baden-Württemberg, die 350 Kilowattstunden Strom auf einem Quadratmeter Rotorfläche pro Jahr ernten, heute 140 Meter Nabenhöhe, 140 Meter Rotordurchmesser und vier Megawatt Leistung haben. Die Fläche entscheide. Er rät: „Korb soll nicht kleckern, sondern klotzen und sich mit anderen zusammenschließen.“ Die schöne Landschaft erhalten? Dörner verwies auf Strommasten. „Sie nehmen diese Masten gar nicht wahr.“ Michael Krauter widersprach: „Masten ruhen. Die Räder drehen sich, und das nicht einmal synchron.“

Gehöriger Abstand

■ Bei 600 bis 700 Metern Abstand überschreite die Lärmemission nicht einmal 35 dB(A), den Grenzwert in reinen Wohngebieten nachts, erklärte der Windkraft-Fan Heiner Dörner.



Prof. Heiner Dörner, Uni Stuttgart: „Es gibt keine Energiebereitstellung ohne Nebenwirkungen.“

Zuschüsse für Gesundheit

Stadt Fellbach fördert Mitarbeiter

Fellbach.

Um die bestehende betriebliche Gesundheitsförderung weiter auszubauen, unterzeichneten der Fellbacher Oberbürgermeister Christoph Palm und die Vorsitzende des Personalrates der städtischen Mitarbeiter, Cornelia Bloch, kürzlich eine Dienstvereinbarung. Danach gewährt die Stadt ihren Mitarbeitern Zuschüsse für gesundheitserhaltende und gesundheitsfördernde Maßnahmen, heißt es in einer Pressemitteilung.

Egal ob Yoga, Rückenschule oder Ernährungsberatung – die Stadt Fellbach möchte die Gesundheit ihrer Beschäftigten fördern und fördern.

Die jetzt geschlossene Dienstvereinbarung geht auf die Initiative des Personalrats zurück und soll die Mitarbeiter auch dazu bringen, sich eigenverantwortlich um ihre Gesundheit zu kümmern. Ab diesem Jahr werden die Beschäftigten finanziell unterstützt, wenn sie sich in einem der vier folgenden Handlungsfelder um ihre Gesundheit kümmern: Bewegung, Ernährung, Stressbewältigung und Entspannung sowie Suchtmittelkonsum.

Dabei soll Bewegungsmangel ebenso vermieden werden wie Mangel- und Fehlernährung sowie Übergewicht. Auch das Nichtrauchen wird unterstützt.

■ Kompakt

Steinzeitfest in Kleinheppach

Korb-Kleinheppach.

Der Verein Steinzeitmuseum Kleinheppach und die Gemeinde Korb laden für Sonntag, 17. Juni, zum Museumsfest rund ums Kleinheppacher Steinzeitmuseum ein. Das Programm findet von 11 bis 18 Uhr statt. Unter anderem sind geplant ein Besuch von „Original Eiszeitjägern“ von der Schwäbischen Alb, Führungen durchs Museum und Demonstrationen, wie damals Flachs bearbeitet wurde. Außerdem gibt es Musik, Essen und Trinken sowie Aktionsangebote für Kinder.

Klavierabend im Stettener Schloss

Kernen-Stetten.

„Von der barocken Suite zu romantischen Fantasien“ ist der Klavierabend überschrieben, der am Samstag, 23. Juni, um 19 Uhr im Sommersaal des Schlosses Stetten stattfindet. An dem Abend spielen Volker Ziemendorf aus Buenos Aires und Britt Christiansen aus Stetten Werke von Bach, Schubert und Schumann.

Film über Glockenkeller wird noch mal gezeigt

Kernen-Stetten.

Weil die Nachfrage bei der Einweihung der Glockenkeller in Stetten so groß war, wird der Film „Oma i will a Schmalzbröt“, in dem die Geschichte der Glockenkeller im 20. Jahrhundert dokumentiert ist, ein weiteres Mal aufgeführt. Wer ihn noch nicht gesehen hat, hat jetzt am Sonntag, 24. Juni, um 11 Uhr in der Glockenkeller Gelegenheit dazu.

■ Wir gratulieren

Waiblingen: Elfriede Reinhardt, Am Kätzchenbach 48, zum 80. Geburtstag.

Waiblingen-Bittenfeld: Rolf Grumbt, Beethovenstr. 75, zum 73. Geburtstag.

Waiblingen-Neustadt: Horst Gauß, Wette 5, zum 77. Geburtstag, Friedrich Gustav Harbott, Bügel 3, zum 72. Geburtstag.

Korb: Hilda Damer, Neustädter Str. 22, zum 71. Geburtstag.

Kernen-Rommelshausen: Therese Hulek, Stettener Str. 33, zum 84. Geburtstag, Theresia Kritzer, Schlesierweg 7, zum 79. Geburtstag, Luise Göbel, Waiblinger Str. 3, zum 75. Geburtstag, Gerda Bauer, Lortzingstr. 15, zum 71. Geburtstag.

Weinstadt-Beutelsbach: Walter Dietrich, Schubertstr. 24, zum 83. Geburtstag, Elisabetha Rohleder, Stuttgarter Str. 61, zum 72. Geburtstag.

Weinstadt-Endersbach: Christine Kürzdörfer, Bahnhofstr. 22, zum 85. Geburtstag, Antonina Giardina, Strümpfelbacher Str. 32, zum 74. Geburtstag.

Weinstadt-Großheppach: Frida Reinger, Grunbacher Str. 4, zum 92. Geburtstag, Carolina Beisser, Klingenstr. 30, zum 75. Geburtstag.

Weinstadt-Strümpfelbach: Manfred Sikler, Auf der Huschenburg 8, zum 73. Geburtstag, Heinz Nowak, Endersbacher Str. 7/1, zum 71. Geburtstag.

Remshalden-Grunbach: Ernst Leyh, Kernerstr. 2, zum 81. Geburtstag, Ludwig Mugrauer, Schulstr. 5, zum 70. Geburtstag.

Remshalden-Hesbach: Margarethe Waßmuth, Geradstettener Str. 53, zum 71. Geburtstag.

Schwaikheim: Helga Sauer, Lessingstr. 17, zum 73. Geburtstag, Hilde Haag, Zehnmorgenweg 3, zum 70. Geburtstag.

Unternehmer am Telefon in Vertrag gelockt

Fragwürdige Online-Branchenbuch-Anbieter: Nie Verträge am Telefon abschließen, ohne die Bedingungen gelesen zu haben

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
REINHOLD MANZ

Kernen.

Franz Josef Kaiser aus Rommelshausen hat sich am Telefon von einem scheinbar günstigen Angebot locken lassen. Jetzt hat der Unternehmer, der Haushaltsauflösungen und Umzüge macht, eine Rechnung auf dem Tisch, die er nicht bezahlen kann – aber auch nicht muss: Denn er ist sich sicher, dass er am Telefon getäuscht wurde. Ein Blick ins Internet zeigt, dass er dabei in guter Gesellschaft ist.

Franz Josef Kaiser hat sich im September 2011 selbstständig gemacht. Haushaltsauflösungen, Sperrmüllentsorgung, Umzüge, Kleintransporte und einiges mehr, das alles steht in seiner Angebotsliste. Allerdings hat er bis jetzt kaum Kunden und kämpft mit seiner Ein-Mann-Firma ums Überleben.

„Die Konkurrenz ist groß“, sagt er. Da kam ihm der Anruf gerade recht: Im Februar war’s, da war eine nette Dame dran vom Verlag für elektronische Medien Melle. Dieser Verlag betreibt im Internet die Seite www.ebvz.de, ein Branchenbuch, wie es mittlerweile neben den bekannteren Gelben Seiten unzählige gibt. Für 16 Euro monatlich, bei einer Vertragslaufzeit von drei Jahren, könne er sich dort eintragen lassen, warb die Dame am Telefon. Außerdem würden für ihn kostenlos Auftritte auf Facebook und ähnlichen Seiten organisiert.

Franz Josef Kaiser, der bisher mit Anzeigen in Mitteilungs- und Wochenblättern keinen Erfolg hatte und dem Stadtbranchenbuch und Gelbe Seiten zu teuer sind, hielt das für ein gutes Angebot und 16 Euro im Monat für bezahlbar. Bei einem zweiten Anruf wenig später bestätigte er den Auftrag an den Verlag aus Melle bei Osnabrück (Niedersachsen). Gleich am nächsten Tag kam die schriftliche Bestätigung samt Rechnung. Und die war nun ein Schock für Franz Josef Kaiser. 685,44 Euro, die Summe von 36 mal 16 Euro plus Steuern, sollte er für die drei Jahre Vertrag zahlen und zwar sofort und im Voraus. „Davon haben die am

Telefon nichts gesagt“, sagt er. „Ich hätte das doch sonst nie abgeschlossen.“ 685,44 Euro, so viel Geld auf einmal habe er im Moment gar nicht, sagt er.

Sogar Schulen gehen auf den Leim

Kaiser schrieb an die Betreiber von ebvz.de. Er beschwerte sich über die falschen Angaben am Telefon und widerrief den Vertragsabschluss. Die Antwort aus Melle lässt sich mit dem kurzen Satz zusammenfassen: Tut uns leid, aber das geht nicht. Begründung: Der Vertrag sei mit ihm als Unternehmer geschlossen worden, „so dass ein Rücktritts- bzw. Widerrufsrecht auch vom Gesetzgeber her ausgeschlossen ist“.

„Der Gewerbetreibende hat das Widerrufsrecht nicht“, bestätigt Peter Solf vom Deutschen Verband gegen Wirtschaftskriminalität. „Das gibt es nur im Verbraucherschutz.“ Als Unternehmer habe man nur die Möglichkeit, den Vertragsabschluss wegen arglistiger Täuschung anzufechten. Das rät Solf in diesem Fall auch Franz Josef Kaiser.

Im Online-Branchenverzeichnis auf www.ebvz.de sind übrigens noch eine ganze

Reihe weiterer Adressen aus dem Rems-Murr-Kreis eingetragen, zum Beispiel ein Hundeladen in Fellbach, ein Reiterhof bei Schorndorf und sogar eine Schule bei Winterbach. Franz Josef Kaiser ist gerade dabei, mit anderen Betroffenen Kontakt aufzunehmen. „Da sind auch welche wieder aus dem Vertrag rausgekommen“, sagt er. Manche hätten allerdings auch noch gar nichts davon gewusst, dass sie in ebvz.de eingetragen sind. So funktioniert die Branchenbuch-Falle nämlich auch: Jemand wird ohne sein Wissen eingetragen und dann irgendwann angerufen, um seine Eintragung zu bestätigen. Dabei wird ihm dann der Vertrag untergeschoben.

Generell empfiehlt der Rechtsexperte Peter Solf vom DSW: „Vor dem Abschluss die Verträge genau durchlesen: Welche Laufzeit habe ich? Wie ist die monatliche Belastung? Wann werden die Beträge fällig?“ Dieser Rat bedeutet auch: niemals einen Vertrag am Telefon abschließen, ohne die Vertragsbedingungen schriftlich überhaupt gesehen zu haben. Das gilt besonders für Unternehmer, weil sie einen Telefonvertrag nicht wie ein Verbraucher so einfach widerrufen können.